

## Vor 10 Jahren (1968):

Am 14. Juli wird die neue Baustelle der Christlichen Siedlervereinigung eingeseget. Gleichzeitig erfolgt der erste Spatenstich am Birkenkreuz auf dem Aarfelder Kopf.

## Vor 40 Jahren (1938):

Das Mendelssohn-Stift, Erholungsheim der Kaiserswerther Diakonissinen, wird an die Likörfabrikanten Bienz & Bienz verkauft, da die Steuerlast durch das nationalsozialistische Regime für die Schwestern immer drückender geworden war.

Am 24. Dezember wird die Umgehungsstraße Horchheim - Ehrenbreitstein dem Verkehr übergeben.

## Vor 50 Jahren (1928):

Am 7. Oktober findet in Horchheim ein Rad-Querfeldeinrennen statt. Das Rennen, das durch Pfaffendorf und Horchheim führt, wird anlässlich des Bezirksfestes des Bundes Deutscher Radfahrer durchgeführt.

## Vor 110 Jahren (1868):

Unter tatkräftiger Führung des 1. Vorsitzenden Killian wird in Horchheim ein Kriegerverein gegründet, der dann in seiner Glanzzeit über 200 Mitglieder zählt.

## Vor 130 Jahren (1848):

Am 25. März findet „die feierliche Aufpflanzung der deutschen Nationalfahne statt. Wenn auch nicht mit Musik wie hier (= Koblenz), so zogen doch sämtliche Bürger, die Ortsbehörde an der Spitze, und nachdem einige Reden über die Bedeutung dieses Festes an sie gehalten worden, durch das Dorf, während dessen der dort bestehende Gesangverein durch Absingung deutscher Vaterlandslieder das Fest erhöhte. Die Fahne wurde unter vielen Vivats und Böllersalven aufgepflanzt.“

## Vor 160 Jahren (1818):

Der Regierungsrat Josef Jakob von Coll erwirbt von dem Holländer von Amerongen das früher den Printen von Horchheim gehörende Haus, die spätere Villa Markana.

## Vor 240 Jahren (1738):

Über den Holzverkauf aus dem Horchheimer Wald wird ein Prozeß geführt. Horchheimer Zeugen sagen dabei aus, daß der Gemeindevald allein der Gemeinde gehöre und man nur vom Kurfürsten die Erlaubnis zum Holzverkauf nötig habe.

## Vor 590 Jahren (1388):

Der Wäpeling Heinrich von Lay zu Güls verkauft dem St. Kastor-Stift zu Koblenz zwei Hofreiten am Ende des Dorfes Horchheim. Dieser Hof liegt in der ehemaligen Kastorstraße, der heutigen Meesstraße.

## Es war einmal!

Die „Chaussee“, einst Prunkstück in Alt-Horchheim, da sie als einzige Straße asphaltiert war, befindet sich heute in einem miserablen Zustand. Durch die jahrelangen schweren Verkehrsbelastungen zählt die Strecke zwischen Gaswerk und Horchheimer Brücke heute zu den schlechtesten Straßenstücken in Horchheim. Es bleibt wirklich nur zu hoffen, daß hier recht bald eine gründliche Instandsetzung möglich erfolgt.

## Rutschbahn!

Das Basaltkopfsteinpflaster der Alten-Heerstraße zwischen Gneisenaukasernen und der Einmündung in die B 42 ist gerade bei feuchten Witterungsbedingungen eine ständige Unfallgefahrenquelle. Besonders rutschig wird es an den Einmündungen „von-Galen-Straße“ und „Im Keitenberg“. Der genannte Abschnitt wäre aber sicherlich durch eine Teerdecke zu entschärfen.

## Mehr Sicherheit für ältere Bürger

Im Rahmen seiner Verkehrskurse veranstaltet der Auto-Club Europa eine Diskussionsrunde in der Altenbegegnungsstätte mit 40 älteren Horchheimer Bürgern und Baudezernent Günter Pauli. Die Diskussion machte die Sorgen der alten Leute deutlich. Die Emser Straße, trotz Umgehungsstraße nach Ems und Lahnstein, wird ab 16 Uhr zur Rennbahn, und das, obwohl die Straße sehr eng ist und die Gehwege an manchen Stellen nur 40 cm breit sind. Günter Pauli versprach, entsprechende Kontakte mit Polizeipräsident Helmut Wintrich aufzunehmen und ihm eine Sperre der Emser Straße für den Durchgangsverkehr zu empfehlen.

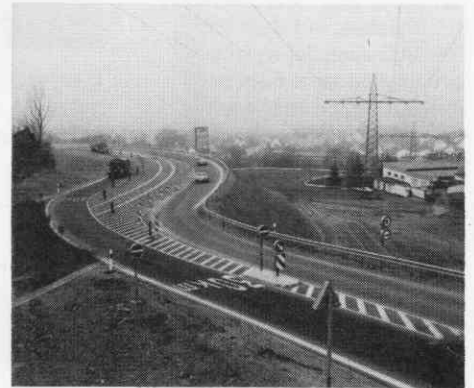
## Villa ade

Das Haus „Hohentann“, Emser Straße 312, vergammelt immer mehr. Von kommunalpolitischer Seite wurde vorgeschlagen, die Stadt solle das Haus erwerben, renovieren und vermieten. Andernfalls müsse ein Abbruch in Erwägung gezogen werden. Udo Liessem beschrieb dieses Haus in der Kirmeszeitung 1975 als „ein wunderbar proportioniertes zweistöckiges Anwesen in spätklassizistischen Formen“. Es wäre sicherlich bedauerndwert, wenn dieses Gebäude aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts abgerissen werden müßte. Damit ginge dem Stadtteil nämlich ein weiteres Baudenkmal verloren.

## Damm statt Ständer?

Der Bau der Verbindungsstraße zwischen Emser Straße und Didierstraße läßt einige Horchheimer Anlieger nicht ungeschoren. Da die Planung vorsieht, die Fahrbahn auf einem aufgeschütteten Damm verlaufen zu lassen, ist hierfür die Inanspruchnahme der Grundstücke der Anwohner der von-Eyss-Straße notwendig. Der Vorschlag, die Straße auf Ständer zu stellen, damit die Grundstücke der Anlieger wesentlich geringer in Anspruch genommen werden müssen, scheint wohl keinen Widerhall gefunden zu haben. Einmal mehr müssen Horchheimer Bürger für die Verkehrsplanung „bluten“.

## Teurer Anschluß



Am 14. Oktober 1978 konnte die Horchheimer Höhe endlich verkehrsmäßig an die Südtangente angeschlossen werden. Bei einem Aufwand von 3,4 Millionen Mark Bau- und 700.000 Mark Grunderwerbskosten wurde diese Strecke in einer Bauzeit von 1 3/4 Jahren fertiggestellt. Nach dem Anschluß der B 42 an die Südtangente, die Übergabe erfolgte ohne das sonst übliche Zeremoniell, erfolgt nun endlich der vierspurige Ausbau der B 42 in nördlicher Richtung. Die Arbeiten werden voraussichtlich Ende des Jahres 1979 fertiggestellt sein.

## Kriminalreport

Im September 1977 kam es in einem Horchheimer Nachtclub zu einer Schlacht mit Axt und Messer. 3 angetrunkene Gäste hatten mit der Wirtin und einem Kellner eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf Gläser und Flaschen durch die Luft flogen und auch eine Türscheibe zu Bruch ging. Als plötzlich einer der Gäste ein Schlachtermesser zog, ergriff der Kellner zunächst die Flucht, kehrte dann aber mit einem Beil zurück. Beim Eintreffen der Polizei drehte der „Messerheld“ durch

und wollte sogar die Beamten „abschlachten“. Schließlich gelang es aber den Polizisten, die drei Gäste in ihre „Obhut“ zu nehmen.

Im März dieses Jahres wurde eine 27jährige Frau nachts von einem unbekanntem Mann überfallen. Als die Frau, die sich heftig zur Wehr setzte, flüchten wollte, legte ihr der Unbekannte einen Wollschal um den Hals und drosselte sie damit. Auf die Hilferufe der Frau kam ein Bekannter aus dem naheliegenden Soldatenheim zu Hilfe, worauf der Täter in Richtung B 42 floh. Die Polizei schloß nicht aus, daß bei der Tat auch sexuelle Motive eine Rolle gespielt haben könnten.

## Kinderfreundlich

Am 10. Juni 1977 konnte der Waldspielplatz „Im Junkerstück“ auf der Horchheimer Höhe seiner Bestimmung übergeben werden. Auf einer 25.000 qm großen Fläche entstand innerhalb von 2 Jahren für rund 50.000 DM ein schön gelegener Waldspielplatz mit Schutzhütte, Flugzeug, Sandkasten, Kletterturm mit Rutsche, Schaukel, Wippe, Gerüsten, Karussell, Wigwam u.ä. mehr. Die Kosten für die Herstellung des Spielplatzes konnten durch Privatinitiativen, z.B. der Panzerpionierkompanie 140, und durch eine Spende der Sparkasse niedrig gehalten werden.

Der neue Spielplatz neben der Kirche St. Hildegard konnte ebenfalls eingeweiht werden, wenn auch bei regnerischem Wetter. Hier gilt besonders hervorzuheben, daß sechs Familienväter viele Arbeitsstunden in ihrer Freizeit für die Herrichtung des Spielplatzes verwendeten.

## Existenzkampf noch offen



Die im Zusammenhang mit dem Krankenhauszielplan Rheinland-Pfalz aufgetretenen Gerüchte über eine geplante Schließung des Krankenhauses in seiner jetzigen Form sorgten im vergangenen Jahr für viel Unruhe unter der Horchheimer Bevölkerung. Schon im Mai 1977 organisierten sich mehr als 200 Bürger in einer Bürgerinitiative für die Erhaltung des „Klosters“. In einer Eingabe an die Stadt-

verwaltung, in der u.a. auch „undemokratischer Dirigismus“ ins Feld geführt wurde, machten die Bürger ihrem Unwillen Platz: „Wir bitten und fordern den Oberbürgermeister, den Stadtrat und alle für das Gesundheitswesen Verantwortlichen auf, uns das St. Josef-Krankenhaus in Horchheim zu belassen — so wie es ist, so wie es sich vielfach bewährt hat.“ Die bis zur Existenzgefährdung dieses Krankenhauses reichenden Pläne der Landesregierung waren schließlich auch u.a. Gegenstand eines Gesprächs zwischen Oberbürgermeister Hörter und den Trägern der betroffenen Koblenzer Krankenanstalten. Fazit dieser Unterredung war, daß die einzelnen Krankenanstalten, soweit notwendig, konkrete Änderungs- und Verbesserungsvorschläge zum Krankenhauszielplan machen sollten, die OB Hörter dem Ministerpräsidenten vorzutragen versprach. Von den Koblenzer Parteien ließ die CDU auf einer Bürgerversammlung im Kolpinghaus durch Susanne Hermanns versichern, daß man sich für den Fortbestand des Krankenhauses, für das der Zielplan nur noch eine geriatrische Abteilung vorsah, einsetzen werde. Nach einer eingehenden Beratung innerhalb der Ratsfraktion teilte die CDU schließlich Oberbürgermeister Hörter mit, daß nach ihren Vorstellungen das Horchheimer Krankenhaus als Allgemein-Krankenhaus für die rechte Rheinseite erhalten bleiben muß. FDP-Ratsmitglied Völker setzte sich ebenfalls für die Erhaltung des Hauses ein, da es bei einem Ausnutzungsgrad von 85 % mit dem Pflegesatz von 78,13 DM weiter unter dem Durchschnitt der Sätze vergleichbarer Krankenanstalten liege. Außerdem gingen bei einer Schließung die hohen Investitionen in der letzten Zeit für die Modernisierung und die Anschaffung neuer Geräte verloren. Auf seinen Antrag der FDP-Ratsfraktion faßte der Rat der Stadt Koblenz schließlich den Beschluß, das Haus in seiner Funktion zu erhalten und die Verwaltung zu beauftragen, die Landesregierung von diesem Beschluß in geeigneter Weise zu unterrichten und auf eine entsprechende Änderung des Krankenhauszielplanes zu drängen.

## Mehr Luft – mehr Ruhe!

In der Wohnsiedlung auf der Horchheimer Höhe hat sich bei den Mietern nach der Fertigstellung des Straßenstücks von der Südbrücke zur Gneisenau-Kaserne Unruhe breitgemacht, da die Anwohner seitdem unter erheblich verstärktem Straßenlärm zu leiden haben. Die Verwaltung wurde deshalb aufgefordert, geeignete Maßnahmen zur Eindämmung des Lärms zu treffen und beispielsweise durch eine entsprechende Bepflanzung die Autogeräusche auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Die Wohnbedürfnisse und die Gesundheit

der Bevölkerung des Stadtteils Horchheim spielten ebenfalls eine Rolle bei der Abstimmung der Flächennutzungspläne zwischen den Städten Koblenz und Lahnstein. Dabei setzte sich die Stadt Koblenz vor allem für die Erhaltung von Immissionschutzstreifen, Durchlüftungszone und Frischluftschneisen ein. So wurde auch eine Verlängerung der Grünzone Horchheimer Höhe/An der Grünen Bank vorgeschlagen. Für die Horchheimer wäre es sicherlich nicht das Schlechteste, wenn sie in ruhiger Wohnlage mehr Frischluft tanken könnten.

## Neu in alter Form



Nach der letzten Ortsbesichtigung am 17. Mai 1978 durch Dr. Geißler, Konservator aus Mainz und Herrn Kaiser vom Hochbauamt in Koblenz steht fest, daß das Heiligenhäuschen in der Alten Heerstraße seine alte Form wiedererhält. Das in den 20er Jahren aufgesetzte Spitzdach wird entfernt. Das Gemäuer wird grob verputzt und außen grau, innen rosa angestrichen (alte Originalfarben). Vorne erhält das Kapellchen ein schmiedeeisernes Gitter.

## Prachtstraße



Als gut gelungen kann man den Ausbau des Haukerts Weg bezeichnen. Die Straße wurde großzügig ausgebaut und seitlich

Lesen Sie bitte weiter auf S. 13 

mit Parkflächen versehen. Dieses Beispiel könnte ein Muster für weitere notwendige Straßensanierungsmaßnahmen in Horchheim sein.

## Keine Bushaltestelle!

Die Horchheimer Wünsche nach einer zusätzlichen Haltestelle für DB-Busse am Haukertsweg erfüllten sich nicht. Das Straßenneubauamt teilte im März 1978 mit, daß zwar die Bushaltestellen Balthasar-Neumann-Straße und Alte Heerstraße auch beim Ausbau der B 42 erhalten bleiben, eine 3. Haltestelle am Haukertsweg aber aus verkehrstechnischen Gründen nicht eingerichtet werden kann.

## Rheinbrücke Nr. 3 zu den Akten

Der Planungsentwurf der Bundesbahn für eine Rheinbrücke im Bereich Oberwerth-Horchheim stieß bei der Bevölkerung von Horchheim auf erheblichen Widerstand. Aus diesem Grund trat auch CDU-Ratsmitglied Fredy Schäfer an Oberbürgermeister Hörter mit der Bitte heran, die für

den Herbst 1977 angekündigte Entscheidung über die Trassenführung nicht ohne die Anhörung der betroffenen Bürger in Horchheim zu treffen. Schäfer führte dabei an, daß selbst eine noch so schön gestaltete Brücke das Landschaftsbild nur stören könne und einen wesentlichen Eingriff in das Leben des Stadtteils bedeute. Daß dieser Protest nicht ungehört blieb, zeigte die Äußerung von Oberbürgermeister Hörter bei einem Bürgergespräch in Horchheim im März 1978. Nach den Ausführungen des Stadtoberhauptes wird es nämlich keine 3. Rheinbrücke im Horchheimer Bereich geben.

## Renovierungsarbeiten abgeschlossen

Nachdem die Stützmauer erneuert wurde, erhielt die Allee den letzten Schliff. Die Gehwege wurden asphaltiert und so in einen wetterfesten Zustand versetzt. Außerdem erhielt der Park statt der Mauerkrone ein Schutzgitter.

Fotos: H. G. Melters  
H. Eibel  
J. Hof



## Jubiläum

1977 war für einige Horchheimer Vereine ein „Jubiläumsjahr“. So feierte im Mai die Horchheimer Schützengesellschaft die 50. Wiederkehr der Fahnenweihe mit einem großen Zapfenstreich auf dem Jahnplatz. Im Juli gestaltete der Turn- und Sportverein sein 90jähriges Vereinsjubiläum mit einer großen Veranstaltung im Turnerheim und einem Wettstreit der Spielmannszüge. Das 100jährige Bestehen der Kolpingfamilie erhielt seinen feierlichen Rahmen durch einen Festabend im Kolpinghaus, einen Festgottesdienst und einen Empfang für die Kolpingfamilien des Bezirks. Im November schließlich beging der Kirchenchor „Cäcilia“ sein 120jähriges Jubiläum mit einem Festhochamt in der Pfarrkirche. Aufgeführt wurde die Missa „Johannis de Deo“ von Joseph Haydn mit Gisbert Wüst an der Orgel und Frau Adami-Kästner als Solistin. Das Fest klang mit einer abendlichen chorinternen Feierstunde aus.

Hans Josef Schmidt

# ELEKTRO BACH

Autorisierte Kundendienstwerkstatt

**KSB**

**Pumpen**

**STIEBEL ELTRON**

**Heißwasser, Bügeln, Wärme**

**Therma-  
Schneider-**

**Kochmulden, Backöfen**

**Backgeräte**

Lieferung und Montage mit eigenem Fachpersonal  
und Original-Fabrikpreisen, eigene repräsentative Fachwerkstatt

Emser Straße 371 und Brandenburgstraße 5  
5400 KOBLENZ-HORCHHEIM  
Telefon 02 61 / 7 36 62 - CB Seed 13